

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dr. Anke Frieling, Stephan Gamm,
Ralf Niedmers, Dennis Thering, Eckard Graage,
Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

Haushaltsplan-Entwurf 2025/2026

Einzelplan 6.2 Behörde für Umwelt und Energie

Produktgruppe 292.11 Landschaftsplanung und Stadtgrün

Produktgruppe 292.14 Zentrale Programme N

Betr.: Hamburgs Baumbestand schützen und ausweiten

Seit 2015 wurden in Hamburg insgesamt 4.230 gefälltte Straßenbäume nicht nachgepflanzt. Die Wiederherstellung einer ausgewogenen Baum-Bilanz konnte in den letzten Jahren nur dank der Bereitstellung von Sondermitteln durch die Bürgerschaft erreicht werden. Auch für das Jahr 2024 plant der Senat laut dem Umweltsenator erneut den Einsatz von Sondermitteln in Höhe von 4,5 Millionen Euro für die Nachpflanzung von Straßenbäumen. Es ist daher dringend geboten, eine dauerhafte Finanzierung sicherzustellen, um den Rückgriff auf Sondermittel künftig zu vermeiden. Eine verlässliche, reguläre Bereitstellung von Mitteln würde nicht nur die nachhaltige Begrünung der Stadt gewährleisten, sondern auch den ökologischen und klimatischen Nutzen von Straßenbäumen langfristig sichern.

Allein die Pflanzung neuer Straßenbäume reicht nicht aus, diese müssen auch gepflegt werden. Straßenbäume werden in der Regel nur während ihrer Aufzuchtphase bewässert. Doch die Auswirkungen des Klimawandels machen sich inzwischen auch in Hamburg immer stärker bemerkbar. Längere Trockenperioden, steigende Durchschnittstemperaturen und zunehmend ungleichmäßig verteilte Niederschläge setzen den Bäumen zu. Statt zu gleichmäßigem Regen, der den Boden kontinuierlich durchfeuchtet, kommt es häufiger zu Starkregenereignissen, bei denen das Wasser schnell abfließt und die Bäume nur unzureichend versorgt werden. Diese Bedingungen führen zu einem erheblichen Trockenstress für die Stadtbäume, der langfristig ihre Gesundheit und Vitalität gefährdet.

Um dem entgegenzuwirken, brauchen wir ein umfassendes und nachhaltiges Bewässerungskonzept (Drs. 22/4243). Dieses Konzept muss auf die veränderten klimatischen Bedingungen reagieren und sicherstellen, dass die Bäume auch während längerer Trockenphasen ausreichend Wasser erhalten. Zwar erfordert die Umsetzung eines solchen Bewässerungskonzepts finanzielle Mittel, jedoch sind diese Kosten deutlich geringer als die Ausgaben, die derzeit für das Entfernen und Ersetzen abgestorbener Bäume anfallen. Investieren wir jetzt in den Schutz und Erhalt unserer Straßenbäume, sparen wir langfristig nicht nur Geld, sondern tragen auch zur Verbesserung des städtischen Klimas und zur Lebensqualität in Hamburg bei.

Neben den Straßenbäumen ist auch die Bilanz von Bäumen auf Privatgrundstücken deutlich negativ: 19.237 – das ist die Anzahl der Bäume auf Privatgrundstücken, die seit 2015 mindestens verloren gegangen sind. Dabei sind weder illegale Fällungen

noch Fällgenehmigungen, die mehrere Bäume betreffen, mit eingerechnet. Neben dem nicht genau in Stückzahlen erfassbaren Waldverlust stellen die Bäume auf privatem Grund den größten Posten des Baumdefizits in Hamburg dar. Seit 2015 wurden unter der rot-grünen Regierung nachweislich 29.016 Bäume gefällt, ohne dass eine Nachpflanzung erfolgte. Dies ist ein Armutszeugnis für unsere Freie und Hansestadt Hamburg, die dringend auf wasserspeichernde und kühlende Bäume angewiesen ist, um Extremwetterereignisse abzumildern und so die Bürgerinnen und Bürger sowie private und öffentliche Güter zu schützen.

Verschiedene Städte und Gemeinden haben Förderprogramme für Baumpflanzungen auf privaten Grundstücken ins Leben gerufen, um dem Klimawandel mit Aufforstung zu begegnen. So bezuschusst der Kreis Pinneberg private Pflanzungen heimischer und/oder besonders bienenfreundlicher Bäume mit bis zu 100 Euro. Die Gemeinde Neubüerg in Bayern erstattet bis zu 50 Prozent der entstandenen Kosten – bei Laubbäumen bis zu 200 Euro pro Baum. In Lübeck erhalten pflanzwillige Bürgerinnen und Bürger bis zu 150 Euro pro Baum. Die Stadt Saarlouis geht sogar noch weiter und übernimmt die kostenlose Lieferung und Pflanzung hochstämmiger Laubbäume in Vorgärten und an Straßenrändern. Auf Anfrage teilt der Senat jedoch mit, dass ein solcher Ansatz in Hamburg bisher nicht geplant ist. Dabei wäre ein solches Programm auch für Hamburg sinnvoll, um das erhebliche Baumdefizit auszugleichen.

Zudem muss bedacht werden, dass viele Bäume an Straßen, in Parks und auf Privatgrundstücken sich nicht schnell genug an die klimatischen Veränderungen anpassen können und absterben werden. Grundstückseigentümer neigen angesichts der hohen Kosten für Neuanpflanzung und Pflege von Bäumen eher dazu, Ausgleichszahlungen an die Stadt zu leisten, als selbst nachzupflanzen. Die CDU-Fraktion fordert daher vom Senat, die Baumpflanzungen in Vorgärten oder auf Grünflächen in der Nähe von Mehrfamilienhäusern zu fördern. Jeder Bürger und jede Bürgerin mit Grundeigentum soll finanziell in die Lage versetzt werden, einen oder mehrere Bäume pflanzen zu können.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

1.
 - i. Für die Nachpflanzung von gefälltten Straßenbäumen wird die Produktgruppe 292.11 Landschaftsplanung und Stadtgrün in den Jahren 2025 und 2026 um jeweils 4.500.000 Euro erhöht.
 - ii. Zur Finanzierung werden vorhandene Mittel aus dem Kontenbereich „Globale Mehrkosten“ der Produktgruppe 292.14 Zentrale Programme N verwendet.
2.
 - iii. Um die Bäume ausreichend zu bewässern, wird in den Jahren 2025 und 2026 die Produktgruppe 292.11 Landschaftsplanung und Stadtgrün um je 700.000 Euro erhöht.
 - iv. Zur Finanzierung werden vorhandene Mittel aus dem Kontenbereich „Globale Mehrkosten“ der Produktgruppe 292.14 Zentrale Programme N verwendet.
3.
 - v. Für ein Förderprogramm für Baumneupflanzungen auf privatem Grund wird in den Jahren 2025 und 2026 die Produktgruppe 292.11 Landschaftsplanung und Stadtgrün um je 700.000 Euro erhöht.
 - vi. Zur Finanzierung werden vorhandene Mittel aus dem Kontenbereich „Globale Mehrkosten“ der Produktgruppe 292.14 Zentrale Programme N verwendet.